

PRESSEMITTEILUNG

Geschäftsstelle
Hochstr.4
56237 Oberhaid
Mail: info@gruene-ww.de
Web: www.gruene-ww.de

Oberhaid, 08.11.2019

Herdenschutz ist oberste Priorität

Grüne aus Rhein-Lahn und Westerwald luden zu Vortrag über Wolfsaufkommen in Rheinland-Pfalz

Unter dem Titel „Wölfe in Rheinland-Pfalz?!“ versammelten sich am Dienstag 29.10.2019 etwa 20 interessierte Bürger*innen im Saal der Verbandsgemeinde Diez. Nach der erfolgreichen Veranstaltung „Ist hier Artenvielfalt zu Hause?“ des KV Westerwald in Wallmerod zeigen die Grünen somit erneut Möglichkeiten und Herausforderungen einer nachhaltigen und dauerhaften Koexistenz von Mensch und Natur auf.

Der ehemalige grüne niedersächsische Umweltminister Christian Meyer (MdL) stellte die Herausforderungen im Herdenschutz und in der Anwendung bestehender Gesetze und Verordnungen dar. So wurde in Sachsen trotz Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht kein einziger Wolf erlegt. In Niedersachsen überstiegen gar die Kosten der Entnahme eines verwaisten Wolfsgeschwisterpaares aus der Natur die zu erwartenden Schäden um 400.000€.

Andreas Hartenfels, Sprecher für Umwelt und Forsten der grünen Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz, stellte anschaulich dar, dass Weidetierhaltung einen besonderen Stellenwert in Rheinland-Pfalz genießt und wie dies durch Präventionsgebiete, einen Wolfsmanagementplan und Einzeltierprämien politisch unterstützt werden kann.

„Herdenschutz ist oberste Priorität“ appellierte Willi Faber vom Naturschutzbund in seinem Vortrag, seines Zeichens Wolfsbotschafter. Oftmals erfolgen Hinweise von Förstern und Jägern erst auf Nachfragen, hier sei mehr Aufklärungsarbeit und die breitere Veröffentlichung der Meldekanäle erforderlich.

Thomas Isselbacher vom Großkarnivoren-Monitoring der Landesforsten RLP stellte die Merkmale, Spuren und Kriterien vor, über die eine Aufnahme, Validierung und Zählung des Wolfsbestands ermöglicht wird. Das demographische Monitoring kombiniert hierzu die eingehenden Meldungen mit Zeitreihenanalysen. Dem Publikum wurde in einer Übung deutlich, dass eine Unterscheidung verschiedener Wolfs- und Hunderassen selbst anhand von Großaufnahmen für den Laien nicht möglich ist.

Sonja Schütz vom BUND gab praxisnahe Hinweise, wie Landwirte auf bestehende Weidezäune

aufbauen können, um einen wirksamen elektrischen Schutz zu gewährleisten. Sie stellte die Notwendigkeit eines Herdenschutzkompetenzzentrums dar und forderte eine stärkere Unterstützung der öffentlichen Hand.

Eingerahmt wurde die Veranstaltung durch die Moderation der Sprecherin des grünen Kreisverbands Rhein-Lahn, Dr. Kristin Kosche. Im Anschluss an die Vorträge hatte das Publikum Gelegenheit, vertiefende Fragen zu stellen und in mit den Referenten in Gespräch zu treten.

Die Veranstaltung der Fraktion der Bündnis 90 / DIE GRÜNEN im Verbandsgemeinderat Diez wurde unterstützt von den Kreisverbänden Rhein-Lahn und Westerwald. Weitere Informationsveranstaltungen der GRÜNEN können auf www.gruene-rhein-lahn.de sowie www.gruene-ww.de eingesehen werden.

eMail-Adresse zur Meldung beim Wolfsmonitoring: wolf@snu.rlp.de

Telefonnummer: 06306-911199

Der Vorstand des KV Westerwald